**Zeitschrift:** Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege:

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

**Band:** 11 (1901)

**Heft:** 12

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des Pfefferkuchens (er hieß Tarbé) lehrt uns daß im 16. und 17. Jahrhundert der Gebrauch Pfefferkuchen zu essen so verbreitet war im deutschen Heere, daß er zur regelmäßigen Verproviantierung der Militärverwaltung gehörte.

(Journal de la Santé).

## Korrefpondengen und Beilungen.

Bethisy-St-Pierre (Franfreich), ben 3. Oftober 1901.

Herrn Dr. Imfeld, elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Rollege.

Habe das Bergnügen Ihnen mitzuteilen, daß die junge 17 jährige Dame, welche seit vielen Jahren an **Bettnüssen** litt, ohne daß der große Uebelstand durch irgend ein Mittel besseitigt werden konnte, nach einer cirka sechswöchentlichen Kur mit den von Ihnen am 5. August verordneten elektroshomöopathischen Mitteln: A 3 + C 6 + S 1, 1. Berd., 2×täglich 3 N, zu den Mahlzeiten 2 S 4, Kola-Coca vor den Mahlzeiten, und abendliche Einreibung der Nierens und Blasengegend mit R. Fl. in alkoholischer Lösung, vollständig genesen ist.

Ich danke Ihnen im Namen der Kranken und in meinem eigenen Namen für Ihren freundlichen Nat, dem wir diese schöne Heilung zu verdanken haben, und zeichne mit bestem kollegialen Gruß ergebenst

Dr. Delouard.

Ems. den 1. Rovember 1901.

Herrn Dr. Jmfeld, Sauter's Laboratorien, Genf.

Berehrtefter Berr Doftor.

Ich hätte Ihnen, Herr Doktor, schon eber Nachricht über mein Befinden gegeben, wenn

nicht eine längere Reise mich gehindert hätte Ihnen ein positives Urteil zu geben.

Am 9. September war, es als ich Ihnen schrieb daß ich seit sehr langer Zeit an täglich gur bestimmten Stunde wiederfehrenden Genichts= Rerven-Schmergen linter feits leibe, und bag biese täglich sich erneuernde Qual mich um fo unglücklicher mache ba bisher auch kein einziges Mittel mich habe bavon befreien fonnen. Unter Datum vom 11. September rieten Sie mir täglich A 1 + F 1 + N in der 3. Berd. zu nehmen; überdies 2×täglich, morgens und abends, 3 Korn Scrofuleux 3, schlieflich Ginreibungen ber ichmerzenden Stelle mit roter Salbe. Heute fann ich Ihnen nun zur größten Freude berichten, daß meine Schmerzen, womit ich Sabre lang fämpfte und berühmte Merzte ohne Erfolg konfultiert hatte, feit brei Wochen bes Gänglichen verschwunden find. Ich wollte auch wirklich zuerst wissen ob die Sache Stand halte und zögerte baber auch beshalb mit meinem Berichte.

Nun statte ich Ihnen aber meinen auf= richtigsten Dank ab und zeichne mit hoch= achtungsvollem Gruße ergebenst

3. Müller.

Valentigney (Frankreich), den 24. Oftober 1901.

Herrn Dr. Jinfeld, Arzt des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Dottor.

Gegen meine chronische **Verdauungsstörung** habe ich Ihre Verordnungen vom 4. September, bestehend in A 1 + C 1 + F 1 + S 3, 3. Verd., 2×täglich 3 N, zum Essen 3 S 1, Kola-Coca, und Einreibungen von Gelber Salbe auf Magen= und Lebergegend, pünktlich ausgeführt, und habe die Genugthuung Ihnen mitzuteilen, daß es mir nun ganz gut geht. Mit meiner Verdauung bin ich jest ganz gut

zufrieden; ich habe guten Appetit, die gelbe Gesichtsfarbe hat einer guten und gesunden Farbe Platz gemacht, und meine Kleider, die früher mir am Leibe hingen, werden mir bald zu enge; alles das ist ein Beweis meiner wieder erlangten Gesundheit.

Nehmen Sie meinen besten Dank entgegen und meine hochachtungsvollen Gruge.

Emilie Bender.

Beifede (Sannover), den 13. November 1901.

Berrn Dr. Imfeld,

Sauter's Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Berr Doftor.

Für Ihren gütigen Kat vom 28. Oftober bestens dankend, erlaube ich mir Ihnen mitzuteilen, daß mein Knabe (14 Jahre alt) durch Ihre Mittel schon in dieser kurzen Zeit von seinen eiternden Abszessen geheilt worden ist. Sie verschrieben ihm A 2 + C 2 + S 3, 1. Berd., wovon täglich ½ Glas zu trinken, 2×täglich I Korn C 3, dann Waschungen der Wunden und Umschläge auf denselben mit der Lösung von A 2 + C 2 + Gr. Fl. und Verband mit Gr. Salbe. Nicht nur sind die Wunden geheilt, sondern sein allgemeiner Zustand hat sich ebenfalls wesentlich gebessert.

Wir sind glücklich Ihnen diese schnelle Heilung von einem seit lange bestehenden Leiden mitteilen zu können, und übermitteln Ihnen den Ausdruck unseres tiefgefühlten Dankes.

Ergebenst

C. Bebe, Lehrer.

Erogen (Appenzell), den 13. 1901.

Herrn Dr. Imfeld, elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Für die Wunde am Fuße, wovon meine Mutter seit mehreren Monaten litt, haben Ihre

Mittel wirklich Wunder gewirkt. Mit den von Ihnen verordneten Waschungen und Umschlägen von C 5 + Gr. Fl. und mit dem Verband mit Gr. Salbe, hat sich, Gottlob, die Bunde in wenigen Wochen geschlossen, tropdem meine Mutter schon 84 Jahre alt ist.

Genehmigen Sie mit unserm besten Danke bie aufrichtigsten Gruge Ihres ergebenen

- Frl. Zellweger.

Budapeft, am 28. Oftober 1901.

Herrn Dr. Jmfeld, elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Hochgeehrter Herr Doftor.

Es war am 18. Februar 1900 als ich mich im Intereffe von Frau v. Barga an Sie wandte, worauf Sie die Bute hatten die fur biefelbe nötigen Mittel anzugeben; bamals mar fie in einem Zustand ber entsetlich zu nennen war. Jett nach beinahe zwei Jahren erhalte ich folgendes Schreiben von ihr, mit dem Wunsche, Ihnen, hochgeehrter Berr Dottor, ihren tiefgefühltesten und verbindlichsten Dant auszusprechen. Der beutschen Sprache nicht vollkommen mächtig, hat sie mir ungarisch den ganzen Sachverhalt niedergeschrieben, den ich nun wiedergeben will, damit Ihnen wieder eine glänzende Genugthung wird für Ihr reiches Wiffen mit welchem Sie die herrlichen eleftrohombopathischen Mittel anzuwenden missen. Gott fegne Sie und ber Erfinder berfelben! -Es fann vielleicht Bielen, welche von ähnlichen Leiden behaftet find, zum Troft und zur Silfe gereichen, wenn Gie biefen feltenen Fall in ben Annalen veröffentlichen. Die Dame fchreibt:

"Der Mensch, der den größten Grad der "Nenrasthenie nicht kennt an der ich litt, d. h. "erlag, hat keinen Begriff von der Wohlthat "welcher ich durch den Gebrauch der elektro-"homöopathischen Mittel teilhaftig wurde. Der "Allmächtige möge dem geehrten Herr Doktor

"ein langes Leben ichenfen jum Segen und "Beile der leidenden Menschheit. - Ohne "biefe Bilfe murbe ich schon längst in irgend "einem Frrenhaus meine Tage verleben. Im "Januar des Jahres 1900 war ich schon von "ben schweren Leiden fehr befallen. Furchtbare "Angft, Schlaflofigfeit, Furcht auch vor bem "Effen, fo zwar, daß ich feinen Biffen bin= "unterbrachte, sondern Alles wieder herausgeben "mußte. Große Schmerzen am Bebärmutter-"mund und Geschwüre an denselben, Beschwerden "beim Urinieren, und bei alldem das Schreck-"lichste, es fehlte mir jede Willenstraft, ich "fonnte überhaupt nicht wollen, ich war nicht "im Stande bas einfachfte Mittageffen zu be-"ftellen, ich gieng nicht aus bem Zimmer, außer "wenn man mir es direft befahl; mit einem "Wort, es war ein schrecklicher Zustand. Bu "biefer Zeit war es daß meine liebe Ber-"wandten mir ben Rat gaben mich an Gie "zu wenden; durch Ihre Bermittelung erhielt ich die Arzneien. Wenn Sie mein Entfeten "gesehen hätten als ich dieselben erblickte! Aber "meine Tochter und Schwiegertochter gaben "mir mit ber größten Bunftlichkeit ein. Dies "gefchah im Februar. Ich nahm die Mittel "zwei Monate hindurch ohne augenfälligen Er-"folg, ja, ich fand mich vielleicht noch ange-"griffener, und meine Willenslofigfeit war ber-"art gestiegen, daß ich auch die Mittel nicht "weiter gebrauchte. Doch vergaß ich noch zu "erwähnen, daß diefer entfetliche Buftand feit "25 Jahren jeden Winter vier Monate bin-"burch bauerte. Sobald ber Sommer fam, "vergieng mein Leiden langfam von fich felbit. "Ich hatte oft Brom, Literweise, getrunfen, "doch das beruhigte mich feinen Moment. — "Im Jahre 1900, als ich die elektro-bombo-"pathischen Mittel gebraucht hatte, fam mir "schon Ende Mai der Appetit und die Willens-"fraft, und da beschloß ich die Anordnungen

"des Herrn Doktor Jmfeld gewissenhaft zu "gebrauchen, damit mein Blut bis zum Eintritt "des gefürchteten Winters durch die Kur ge- "bessert werde. Dem guten Gott sei es ge- "dankt. Die scheußliche Krankheit kehrte den "nächsten Winter nicht mehr zurück, und seither "nehme ich die Arzneien pünktlich, denn lieber "den Tod als ein so entsetzlicher Zustand. Ich "fühle mich nun vollkommen gesund und wohl."

Soweit der Bericht von Frau von Barga; anders glaube ich nicht beifügen zu muffen, und verbleibe mit den herzlichsten Grußen

Ihre hochachtungsvoll ergebene

\_ Thereje Barna.

Dangig, ben 23. September 1901.

Herrn Direttor

des eleftro-hombopathischen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Berr Direftor.

Beehre mich hiemit Ihnen einige Fälle von Heilungen, die ich mit eleftro-hombopathischen Mitteln erzielt habe, mitzuteilen.

- 1. Fall von schwerer **Syphilis.** Franz D. Behandlung: Außer naturgemäße (Kastensdampf und elektrisches Lichtbad) Behandlung wurden von elektroshonöopathischen Mitteln gesgeben, in Mischung: Sy 2 + A 2 + C 6 + S 3, 4×täglich, vier Monate lang, und abends, 2. Berd. von Sy 1 und Nerveux, weil das Nervenspstem etwas mitgenommen war; darauf wurde Sy 2 + C 1 + S 1 + A 3 gegeben, bis zur beginnenden Heilung. Trothem der Patient jetzt vollständig gesund ist, muß er doch noch folgende Mischung 3×täglich nehmen: Sy 2 + A 3 + Lymph.
- 2. Chronischer Harnröhrenkatarrh. Max H. Sy 1 + Sy 2 + C 4. Heilung in 3 Wochen.
- 3. Diffener Fuß. Robert 3. S3 + A 1 + C 10. Heilung in sechs Wochen. Daneben wurden Umschläge mit Bl. Fluid, abwechselnd warm und falt, angewandt, und

auch solche mit einer Mischung von A 2 + A 3 + C 5 + S 5 gemacht.

- 4. Gesichtsausschlag. Bittor G. S5+Lymph. +- C 1 bildeten neben warmen Bädern mit nachfolgenden fühlen Abwaschungen die Mittel. Heilung in ca. zwei Monaten.
- 5. Schmerzhafte und höchst ungenügende Regel. Anna G. Außer lauen Bädern, nächtlichen Leibumschlägen, und die viele Bewegung in frischer Luft, wurde A 1 + C 1 + S 1 in 1. Verd. gegeben. Patientin ist auf dem Wege der Genesung.

In nächster Zeit hoffe Ich weitere Heilsberichte zu schicken.

Indeffen gruße Sie hochachtenb

Beinrich Lemte.

S. Sp. i. B. — Wir danken Ihnen für die freundliche Uebersendung des Ratur= und Bolksarztes für arzneilose Beilfunde.

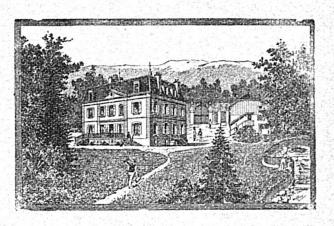
Daß der Gewährsmann des Karlsruher Gesundheitsrates vom Jahre 1890 Alfohol fand wo keiner war, dagegen keine Medikamente entdecken konnte wo welche waren, zeugt. für seine gediegene Sachkenntnis.

Der arzneilose Naturs und Volksarzt hat diese Antiquität offenbar nur ausgegraben weil er seine Spalten nicht wie seine Patienten mit nur Auft und Wasser füllen konnte. Wenn er sich aber doch wegen nicht vorhandenen Naummangels gerade nach Karlsruhe wenden wollte, so hätte er als getreuer Chronist die ganz neue und daher viel interessantere Nachsricht von der dort erfolgten Verhaftung eines seiner Nachbeter, des Wasserdetung in Aussübung seiner Praxis mit tötlichem Ansgange bringen kännen. Oder paste ihm dieses nicht in den Kram? Kann auch sein!

Die Direftion.



# Villa Paracelfia Elektro-Homöopathische Heilanstalt Châtelaine bei Genf



Dirigirender Argt Dr. Jmfeld. Confultirender Argt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die Medikamente des elektroshomöopathischen Instituts, werden alle Faktoren der hygieinischen Therapic, wie Ghmnastik, Massage (Thure-Brandt'sche Massage), Sydrotherapie (Barfußgehen), elektr. Lichtbäder, Elektricität u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Bu weitecer Auskunft ift das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.



### Inhalt von Nr. 11 der Annalen

Begetarismus und die Seele. — Augenerkrankungen und Alkoholgenuß. — Korrespondenzen und Heilungen: Augenentzündung; Gebärmutter- und Eierstocksentzündung; Berdauungsschwäche, Magenkrämpse; Nervosität und Rheumatismen; Bleichsucht, weißer Fluß und Nervenschwäche; Nervenschwäche; Knochenfraß, Lungenkrankleit; Magenbeschwerden, Blutwallungen nach dem Kopse, Berstopfungen und Kreuzschmerzen. — Berschiedenes: Jugendsrische im Alter.